

# QUINTETT

KIRCHENMUSIKALISCHE MITTEILUNGEN AUS DER  
EVANGELISCHEN KIRCHE VON KURHESSEN-WALDECK



## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Der Landeskirchenmusikdirektor der Evangelischen  
Kirche von Kurhessen-Waldeck  
KR Martin Bartsch, Im Kloster 2, 36381 Schlüchtern  
Tel: 06661 / 747811, Fax: 06661 / 747813  
E-Mail: lkmd.bartsch@ekkw.de

in Verbindung mit:

Verband Evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker  
Deutschlands – Landesverband Kurhessen-Waldeck  
Vorsitzende: Johanna Werner-Balcke, Obertor 2,  
34587 Felsberg, Tel: 05662 / 2133, Fax: 05662 / 6817  
E-mail: Johanna.Werner-Balcke@t-online.de

Landesverband Evangelischer Kirchenchöre von Kurhessen-Waldeck  
Vorsitzender: Pfr. i.R. KR Johann Rüppel  
Tannfeldstr. 14, 36142 Tann  
Tel: 06682 / 919432, Fax: 06682 / 327  
E-mail: rueppel.tann@t-online.de

Posaunenwerk der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck  
Vorsitzender: Pfr. Günter Kaltschnee  
Oberdorfer Str. 14, 35094 Lahntal  
Tel.: 06420 / 93366, Fax: 06420 / 93365  
E-Mail: vorsitz.pw@ekkw.de

Kirchenmusikalische Fortbildungsstätte Schlüchtern  
Leitung: KMD Gunther Martin Göttsche  
Im Kloster 2, 36381 Schlüchtern  
Tel: 06661 / 74780 Fax: 06661 / 747819  
E-Mail: kmfshluechtern@t-online.de

Umschlagbild:  
Festmusik in der Stadtkirche Peter und Paul im Weimar (1. Jh.)

Redaktion:  
Johanna Werner-Balcke, BZK Christian Mellin

Layout/DTP: Christian Mellin  
Druck: Martin-Bucer-Haus Kassel  
Erscheinungsweise: April und Oktober

Auflage: 2.000 Exemplare

## Lasst uns miteinander ... Gottes Lob hinausposaunen!

Es graust mich immer wieder - das muss ich gestehen -, wenn ich bei einem Posaunenchorjubiläum höre: „Am 1. Advent trafen sich auf Einladung von Pfarrer W. die ersten 10 jungen Männer, um sich mit den geliehenen und neuerworbenen Instrumenten vertraut zu machen. Durch eifriges Üben war es möglich, bereits am Heiligabend die Gemeinde mit zwei Chorälen zu erfreuen.“

Es müssen wohl sehr dankbare Gemeinden mit großer Toleranz gewesen sein, die vor 100 oder mehr Jahren das erste Auftreten der Posaunenchöre erfreut aufgenommen haben. Dies lag meines Erachtens daran, dass damals die Betonung eher auf dem Verkündigungsdienst als auf der Musik lag und hatte seinen Grund in den historischen Prägungen durch die Erweckungsbewegung.



Eduard Kuhlo

Auch wenn nach neuerer Erkenntnis die Bläserbewegung aus dem Bereich der Herrnhuter älter ist und auch an anderen Orten ältere posaunenchorähnliche Vereinigungen bestanden, muss doch wohl die Arbeit der Pfarrfamilie Kuhlo als Grundlage der heutigen Posaunenarbeit gesehen werden. Eduard Kuhlo (1822-91) und vor allem sein Sohn Johannes (1856-1941) haben am nachhaltigsten auf die heutige Arbeit der über 100.000 Bläserinnen und Bläser in 5000 Posaunenchören gewirkt.

### 1. Die Anfänge der Posaunenarbeit



Für die Missionsveranstaltungen der Erweckungsbewegung erwiesen sich die Bläser als gute „earcatcher“. Sie waren mobil einsetzbar, lautstark und konnten „durch Mauern hindurch“ auf die Veranstaltungen aufmerksam machen. So entstanden im Minden-Ravensberger Land die ersten Posaunenchöre als Einsatzkommandos der Erweckungsbewegung.

Johannes Kuhlo Die beiden Kuhlos versuchten als erste die entstehenden Posaunenchöre in die kirchliche Arbeit zu integrieren und Hilfen für die Arbeit mit den Chören an die Hand zu geben.

Zum Einen wurde die Arbeit erst einmal biblisch legitimiert. In einem naiven Sendungsbewusstsein knüpfte J. Kuhlo über Jahrtausende hinweg die Posaunenchorarbeit an die Kultmusik des Alten Testaments an. Dies können wir nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten heute nicht mehr nachvollziehen. Liebgewordene (Predigt-) Vorstellungen müssen wohl aufgegeben werden, wie z. B. die, dass man zu Zeiten König Davids schon einen Posaunenchor gehabt habe. So schreibt Wilhelm Ehmann noch in seiner Kuhlo-Biographie *„Ein Spielmann Gottes“* (S. 244).

Weiterhin gab J. Kuhlo mit seinen *„Posaunen-Fragen“* (1908) einen umfassenden Leitfadens für die Arbeit mit Posaunenchor heraus. Er verband diese Arbeit eng mit der *„Jünglings- bzw. Jungmännerarbeit“* in den erweckten Gemeinden und hob dabei den missionarischen Auftrag der Chöre hervor.

Amüsant liest sich darin (S.110 ff) die *„Kriegslist“*, mit der Kuhlo beschreibt, wie ein Posaunenchor erwecklich-missionarisch tätig werden könne. Sonntags um 5 Uhr starten die Bläser aus den Dörfern zur Fahrt nach Hamburg. In den Arbeitervierteln wird dann folgenderweise an verschiedenen Stellen evangelisiert: *„Wir blasen zunächst ein kurzes Liedchen, z.B. einen Vers von „Tochter Zion“. Sofort fliegen die Fenster auf (...). Danach wird missioniert“*. Diese Aufgabe sollte ein Posaunenchor übernehmen, sobald er *„nur erträglich blasen kann“*.

Mit dieser Aufforderung wird verständlich, dass Chöre bereits nach vier Wochen erste Choräle schmetterten. Es wird aber auch deutlich, wie diese Prägungen bis heute Nachwirkungen haben. Dies möchte ich im zweiten Teil an drei Punkten verdeutlichen, um dann im dritten Teil die Chancen der Posaunenchorarbeit im Gemeindeaufbau aufzuzeigen.

## **2. Die Prägungen der Posaunenarbeit**

### **2.1. Der Posaunenchor als Dienstgemeinschaft**

Von Anfang an regte Kuhlo an, die Posaunenchor als eigenständige Vereine zu organisieren. Er gab dazu in seinen *„Posaunen-Fragen“* von Statuten (Mustersatzungen) bis hin zu Verhaltensmaßregeln für die Bläser genaue Anweisungen. Z. B. *„Alles übermäßige Trinken ist strengstens untersagt“* (S. 5). Der Posaunenchor sollte aber kein Verein im weltlichen Sinne sein, sondern verstand sich mehr als *„Dienstgemeinschaft“*. Diese Dienstgemeinschaft musste zur Gemeinde und dem meist kritischen Pfarrer oft ein eigenes Profil finden. Dadurch entstand ein Spannungsfeld aber auch eine Eigenständigkeit, die bis heute Bestand hat.

Als Chancen dieser Vereinsarbeit wurden angeführt: Ein Posaunenchor könne als lebendiges Glied eines größeren Organismus

(Gemeinde) auch zur Lebenserhaltung der Gemeinde beitragen. Er könne durch die innere Verbindung (Jung-Alt, schichtenübergreifend) eine geistliche Mitte in der Gemeinde wahrnehmen. Weiterhin könne er durch seine Funktion eine Brücke zu Kirchenfernen schlagen.

Aber auch negative Auswirkungen werden angeführt: Durch falsche Erwartungshaltung könne die Gemeinde den Posaunenchor als bloßes Dienst-Werkzeug und nicht als Gemeindegruppe mit eigenen geistlichen Bedürfnissen sehen. Die Posaunenchor-Mitglieder könnten durch die vielen Einsätze ihre anderen Aufgaben in der Gemeinde vergessen und durch die spezialisierte Arbeitsform könnte eine Neigung zur Isolation in der Gemeinde entstehen. Beides, Chancen und negative Auswirkungen, müssen innerhalb der Gemeindegemeinschaft von den Leitungsorganen im Chor und in der Gemeinde berücksichtigt werden.

(Gesammelt vom ehemaligen Leitenden Obmann des Evangelischen Posaunenwerkes in Deutschland. Günter Schulz; Der geistliche Horizont des Bläserdienstes „Der Chorleiter“ 21 (1974) S. 27 ff. Dort auch ausführlicher.)

## 2.2 Der Posaunenchor zwischen Volksmission und Kirchenmusik

Um die Bläserchöre vor der Vereinnahmung durch den Nationalsozialismus zu retten, wurden sie 1936 durch den Reichsobmann Fritz Bachmann der Reichsmusikkammer angeschlossen. Dort wurden sie neben den Organisten und Vokalchören zu einer von drei Säulen der Kirchenmusik.



Posaunenchor Treisbach im Marburger Land 1903

Es dauerte aber bis nach dem 2. Weltkrieg bis diese rein pragmatische Verbindung der Bläserarbeit mit der Kirchenmusik auch musikalische Früchte zeigte. Dem Mitglied des Kuhlo-Horn-Sextetts, Wilhelm Ehmann, ist durch die Gründung einer Bläserklasse in der Kirchenmusikschule Herford das praktische Verdienst zuzuschreiben, dass es zu einer Professionalisierung der Bläserarbeit kam.

Noch Anfang der 60er Jahre lief in meinem heimatlichen Posaunenchor eine Übungsstunde so ab, wie sie Manfred Büttner für das Jahr 1931 beschreibt: „Zum Eingang wurde ein Choral geblasen. Einblasübungen gab es nicht. Der Chorleiter verlas den Text, und wir bliesen Vers um Vers.“ Dann wurde aus dem „Kuhlo“ und dem Choralbuch geübt. Zum Schluss gab es ein Abschlussgebet.

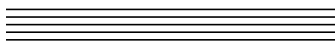
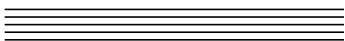
Waren anfangs Posaunenwarte vor allem musikalische Diakone, so wurde durch die Bläserklasse deutlich, welche Chancen in einer guten Ausbildung stecken.

Mancher Posaunenwart absolvierte eine Zusatzausbildung in Herford und einige Kirchenmusiker entdeckten ihr Herz für die Bläserarbeit. Mitte der 60er Jahre wirkte sich dies dann auch im Bereich unserer Kirche aus. Die Arbeit der Landesposaunenwarte, Lehrgänge und Chorbesuche zeigten Wirkung und steigerten das Niveau der Chöre erheblich. Die technische Beherrschung des Instrumentes wurde besser und Einblasübungen selbstverständlich. Ebenso wurde die musikalische Kompetenz der Chorleiter angehoben, und ein breiteres Spektrum von Bläserliteratur erweiterte den Horizont der Chöre. Dadurch konnten sie auch besser in den kirchenmusikalischen Gesamtrahmen integriert werden. Wer in Herford studierte, versuchte neben seiner Kantorei auch eine Bläsergruppe für seine kirchenmusikalischen Aufgaben zu gewinnen. Neben den Posaunenchören entstanden durch Förderung des Posaunenwerkes Auswahlgruppen, die auf hohem Niveau musizierten und eine Differenzierung ermöglichten. Dies führte etwa beim Posaunenchor Vellmar und andernorts zum Hauptchor mit vielen Unterchören (Jung-, Elternbläser, Hausfrauen-, Gospel- und Auswahlchor). Mit dieser Professionalisierung ging auch die Integration von Frauen in die Bläserarbeit einher.

### **2.3. Der Posaunenchor und sein geistlicher Auftrag**

Da der geistliche Auftrag in den Gründerjahren das Hauptanliegen der Posaunenarbeit war, ist er bis heute in den Chören selbstverständliches Gut. Die Ausgestaltung der Gottesdienste in gemeinsamer Verantwortung der in der Kirchenmusik tätigen Personen bleibt zentrale Aufgabe der Posaunenchöre.

Daneben wird das „diakonische Blasen“ gepflegt, ohne dabei mehr an eine „Kriegslist“ zu denken. Bei Posaunenfesten gehört das



„Kurrendeblasen“ dazu, d. h. die Chöre spielen an Straßenecken Choräle, um die Menschen auf sich und ihre Botschaft aufmerksam zu machen. Selbstverständlich werden auch die Menschen in Krankenhäusern, Einrichtungen und Gefängnissen dabei bedacht. (vgl. Matthäus 25). Kirchliche Großveranstaltungen sind von diesem „mobilen Einsatz“ der Bläserinnen und Bläser entscheidend geprägt.

### 3. Die Posaunenarbeit im Gemeindeaufbau

Immer mehr weist die Pastoraltheologie in den letzten Jahren zum darauf hin, dass die Pfarrerin / der Pfarrer sich zum Gemeindeaufbau im wesentlichen auf geistliche Aufgaben konzentrieren und die Leitung der Gemeindeguppen in die Hände qualifizierter Gemeindeglieder legen soll. (Ich nenne nur als Beispiele: Manfred Josuttis, „Die Einführung ins Leben“ Gütersloh (1996), Isolde Karle: „Der Pfarrberuf als Profession“ Gütersloh (2001) und von Kurhessischer Seite: Jochen Cornelius-Bundschuh „Was ist Praktische Theologie“ im Predigerseminar als Manuskript 2003.) Häufig wird an das Vereinswesen erinnert, das die Gemeinden vor etwa 100 Jahren prägte und geschieht unter dem leitenden Gedanken:



Jungbläser

Auszug aus dem Vereinsheim (Gemeindehaus) in die Kirche.

So ist ein Posaunenchor für den Gemeindeaufbau eine ideale Gruppe, da die Posaunenarbeit die wichtigen Spezifika des Vereinswesens vor 100 Jahren weiterhin tradiert, aber sich auch als eine der wenigen Gruppen der Zeit angepasst hat – nicht nur in Hinsicht auf die Aufnahme von Bläserinnen und den Erlaub des Branntweinkonsums. Deshalb kann die Bläserarbeit seit Jahren konstante Mitgliederzahlen vorweisen. In Kurhessen-Waldeck sind es seit 30 Jahren etwa 5000 Bläserinnen und Bläser (davon 2000 unter 18 Jahren) in 300 Chören.

Die Zusammenarbeit innerhalb der Kirchenmusik ist durch die Professionalisierung der Posaunenchorarbeit zur Selbstverständlichkeit geworden und viele Bläserinnen und Bläser musizieren bei den großen Aufführungen unserer Kirchenmusik mit. Die Landesposaunenwarte besitzen heute gute Qualifikationen im musikalischen, pädagogischen und theologischen Bereich und sind sowohl in den Gremien der Kirchenmusik als auch in denen der Bläserarbeit selbstverständlich integriert.

Die Bläserarbeit hat eine gut ausgebildete Struktur, die ihr seit langem erlaubt, mit wenig Aufwand eigenständig geistliche Feste auf Gemeinde-, Kreis oder Kirchenebene zu feiern. So lädt unser Werk am 24. Sept. d.J. unter dem Motto „Lasst uns miteinander singen, loben, preisen den Herrn“ zum Landesposaunentag nach Baunatal ein. Etwa 1000 Bläserinnen und Bläser werden erwartet.

Das Posaunenwerk bildet durch regelmäßige Kurse jährlich etwa 20 neue Chorleiter aus und die Jungbläserlehrgänge sind ausgebucht und können die Nachfrage nicht decken. Dadurch kann der Posaunenchor in der Regel in der Gemeinde existieren ohne die Pfarrerin/den Pfarrer in die Tätigkeiten einzuspannen, die vom Verein übernommen werden können; ganz im Sinne moderner Pastoraltheologie. Die geforderte eigenständige Arbeit ist selbstverständlich und hat durch die aufgezeigten historischen Gegebenheiten so schöne Attribute wie Anbindung an die Gemeinde und Gottesdienst, thematische Zusammenarbeit und ein soziales Geflecht von jungen und alten Gemeindegliedern mit diakonischem Auftrag.

Für Jungbläsergewinnung und Ausbildung liegen gute Arbeitsmaterialien des Werkes vor, die in der Geschäftsstelle zu erhalten sind, ebenso wie Hilfen zu Chorgründung. Es sollten aber mehr als vier Wochen bis zum ersten Auftritt eingeplant werden.

## Der Landeskirchenmusikdirektor



### **Kirchenmusikalischer Ausschuss der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck**

Im Sommer 2003 wurde dem Kirchenmusikalischen Ausschuss unserer Landeskirche eine neue Ordnung gegeben (siehe Kirchliches Amtsblatt Nr. 8 vom 20. August 2003).

Folgende Damen und Herren gehören dem Ausschuss an (Stand Frühjahr 2004):

LKMD KR Martin Bartsch, Schlüchtern (Vorsitzender); KMD Gunther Martin Götsche, Schlüchtern (Kirchenmusikalische Fortbildungsstätte); Propst Reinhold Kalden, Kassel (stellvertretender Vorsitzender); Pfarrer Günter Kaltschnee, Lahntal-Sterzhausen (Posaunenwerk); BZK Christiane Kessler, Cölbe; BZK Jan Knobbe, Bad Arolsen; Pfarrerin Ursula Christiane



Nobiling, Lichtenfeld-Goddelshheim; OLKR Dr. Rainer Obrock, Kassel (Juristischer Dezernent); Pfarrer i.R. KR Johann Rüppele, Tann (Kirchenchorverband);

Johanna Schilling, Wächtersbach; OLKR Dr. Frithard Scholz, Kassel (Theologischer Dezernent);



Dekan Rainer Staeger, Kirchhain; BZK Reiner Volgmann, Fritzlar; Johanna Werner-Balcke, Felsberg (Kirchenmusikerverband); Frau Silvia Tolle-Koch, (Protokoll).

## Die Philipp-Nicolai-Plakette erhielten



Herr **Heinrich Corell**, Willingshausen (Organist)

Herr Kantor **Heinz Krause**, Bad Emstal-Sand (Posaunenchorleiter/Blockflötenarbeit) (Überreichung am 16. Mai 2004)

*Wir gratulieren!*

## Neue „KMD“

Bischof Dr. Martin Hein hat Frau BZK **Susanne Voß**, Eschwege (erste Kirchenmusikdirektorin in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck!) und den Herren BZK **Stephan Peter Herrmann**, Kassel und Kantor Michael **Gerisch**, Kassel den Titel Kirchenmusikdirektor/in verliehen.

Die Urkunden wurden in festlichen Gottesdiensten / Veranstaltungen überreicht.

*Herzliche Gratulation!*

## Wir begrüßen

in Willingen/Kirchenkreis des Eisenbergs  
Bezirkskantorin **Jutta Kneule**

Spezialkantorat im Kirchenkreis Eschwege  
Kantor **Andreas Batram**

in Zierenberg/Kirchenkreis Wolfhagen  
Kantorin **Christine Spuck** (Berufung wegen Elternzeit)

Zu den besonders schönen Tagen im Leben eines Landeskirchenmusikdirektors gehört das Kennenlernen von begabten Musikerinnen und Musikern, die in unseren Kirchengemeinden arbeiten wollen. Hier seien als Beispiel einmal die „Jüngeren“ – kurz nach bestandener Eignungsnachweisprüfung im Bläserbereich – vorgestellt:



von links: Jens Jesberg, Myriam Serrano, Maria Schade,  
Anne Müller, Bernhard Kroning

**Jens Jesberg**, geb. 1987, spielt seit 1994 im Posaunenchor Bottendorf. Er leitet im Posaunenchor eine Jungbläsergruppe. Zusätzlich spielt er auch in Big Band und Orchester der Edertalschule, er spielt auch Saxophon.

**Myriam Serrano**, geb. 1989, spielt seit 1996 im Posaunenchor Binsförth. Sie hat sich zur Chorleiterin ausbilden lassen, weil sie demnächst eine Jungbläsergruppe übernehmen möchte. Im Jugendposaunenchor Binsförth haben alle ihre Freundinnen und Freunde die Bläserchorleiterprüfung abgelegt, unter anderem auch **Maria Schade**, geb. 1988, seit 1996 im Posaunenchor Binsförth. Sie will auch in die Ausbildung von Jungbläsern einsteigen.

**Anne Müller**, geb. 1989, spielt seit 1995 in den Posaunenchoren Obervellmar und Niedervellmar und leitet bereits zwei

Jungbläsergruppen. Sie besucht regelmäßig die Lehrgänge und Freizeiten des Posaunenwerks, um sich fortzubilden und weil sie die Gemeinschaft schätzt.

**Bernhard Kroning**, geb 1987, spielt seit 1999 im Posaunenchor Fulda. Er hat im Posaunenchor so gute Erfahrungen gemacht, dass er diese nun auch an Jungbläser weitergeben möchte. Er hat berufliche Vorstellungen in Richtung Musik.

**Aus dem Verband Evangelischer  
Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker**



## „Neue Töne“

Im Auftrag des Verbandes Evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in Deutschland haben Ingomar Kury und Matthias Nagel ein Begleitbuch für Neue Geistliche Lieder im EG herausgegeben. 254 Melodien (68 aus dem Stamnteil, fast 200 aus den Regionalteilen) sind auf 384 Seiten darin enthalten. Erscheint Ende Juni im Strube Verlag, Edition 3223

Die „Neuen Lieder“ des EG stilgerecht zu begleiten, war oft ein Problem. „Neue Töne“ bietet zu jedem Lied (einfach bis mittelschwer) eine Intro (Intonation), einen pedaliter- Satz „A“ und einen manualiter-Satz „B“ von ausgesuchten Komponistinnen und Komponisten. Außerdem bietet es viele Anregungen und Begleitvorschläge, sowie stilistische Übungen zur eigenen Weiterarbeit.

Dieser Band sollte seinen Platz an jeder Orgel finden! Der Einführungspreis für unsere Mitglieder (Sie haben die Bestellkarte bereits erhalten) beträgt 49 €, für andere Bezieher 69 €. Ab 1. 7. 2004 wird der Begleitband 89 € kosten.

Wenn das kein Grund für einen Eintritt in unseren Verband ist! Unsere nebenberuflichen Mitglieder sparen mehr als den Jahresbeitrag (15 €).

## **Sozialversicherungspflicht für nebenberufliche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker**

In den nächsten Monaten wird die neue Regelung umgesetzt. Sie sind durch die Rentämter darüber informiert worden. Besondere Probleme gibt es, wenn die Kolleginnen und Kollegen in mehreren Gemeinden Dienst tun. Das Landeskirchenamt arbeitet an einer Lösung, die die Nachteile auffangen soll.

Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie Probleme haben- nur dann können wir versuchen, Ihnen zu helfen!

### **Jahresspende**

Allen Spenderinnen und Spendern danken wir sehr herzlich, dass sie die Arbeit in den kirchenmusikalischen „Notstandsgebieten“ unterstützen. Die Aktion erbrachte ein Ergebnis von 1860 €.



### **Von unserer Arbeitstagung in Elbenberg**

#### **Klagepsalm**

Gott, wir klagen über fehlende Zusammenarbeit,  
keine gemeinsamen Wege, keine gemeinsamen Ziele.

Wir können nicht offen miteinander umgehen,  
der Bezug zueinander fehlt:

kein Lob, kein Tadel, kein Vertrauen.

Wir haben keine Zeit füreinander, alles ist viel zu hektisch.

Wir leiden unter Sturheit und Selbstgerechtigkeit,  
unter Mobbing und persönlicher Verletzung.

Hilf uns, offen für Veränderungen zu sein.

Hilf uns, uns auch selbst zu ändern!

#### **Lobpsalm**

Dennoch bleibe ich an Dir und Deiner Kirche  
und freue mich und hoffe auf Deine Verheißungen!

Ein Wunder ist es, Gott, dass es Deine Kirche immer noch  
gibt, bei allem, was zwischen Menschen steht.

Wir freuen uns, dass es seit 2000 Jahren

immer wieder auch Menschen gibt,  
die sich um Wahrhaftigkeit bemühen,  
die sich den Menschen zuwenden,  
die in Wort und Klang

liebevoll Gottesdienste vorbereiten und feiern,  
die die Botschaft glaubhaft leben.

Dennoch bleibe ich an Dir und Deiner Kirche  
und freue mich und hoffe auf Deine Verheißungen.

Diese „Psalmen“ entstanden während der Tagung „Turbulenzen zwischen Kanzel und Orgelbank“, die vom 27. - 28. Februar 2004 auf Initiative des Kirchenmusikerverbandes gemeinsam mit Predigerseminar und Pfarrer/-innenausschuß in Elbenberg statt fand. In vertrauensvoller Atmosphäre war sowohl Gelegenheit, persönliche Nöte einzubringen, als auch in drei Vorträgen und in intensiven Gesprächen den Ursachen der Beziehungsstörungen nachzugehen und nach Auswegen zu suchen. Über die von den Teilnehmern außerordentlich positiv bewertete Tagung werden wir noch an anderen Stellen ausführlicher berichten.

Die nächste **Arbeitstagung mit Jahreshauptversammlung** findet am 9. Oktober 2004 in Fulda statt.

## **Neue Vergütungssätze**

An dieser Stelle veröffentlichen wir die neuen Vergütungssätze für den nebenamtlichen Dienst. Die stolze Erhöhung von 5,5% verdanken wir nicht plötzlichen Leichtsinns, sondern sie sind die endlich erfolgte Angleichung an den Turnus der anderen kirchlichen Mitarbeiter, denen wir immer hinterher „gehinkt“ sind. Bitte kontrollieren Sie, ob Sie Ihrer Qualifikation gemäß vergütet werden.

Die Kirchengemeinden können bei dem zuständigen Kirchenkreis einen Haushaltsausgleich für den kirchenmusikalischen Dienst beantragen, es gibt einen Synodenbeschluss darüber. Es besteht kein Grund, Ihnen die zustehende Vergütung zu verweigern.

*Johanna Werner-Balcke*

# Tabelle der Vergütungen für nebenberufliche Kirchenmusiker

Gültig ab 01. Januar 2004, befristet bis zum 30. April 2005  
(s. Kirchliches Amtsblatt Nr. 12 vom 19. Dezember 2003)

## A Organistendienst

Vergütungsgruppe

- I Kirchenmusiker mit A- oder B-Prüfung
- II Kirchenmusiker mit C-Prüfung, landeskirchl.  
Organistenprüfung (Teilbereichsprüfung)
- III Kirchenmusiker mit Eignungsnachweis für den  
Organistendienst, Lehrer mit Prüfung im Wahlfach  
„Musik“ (Hauptinstrument Orgel)
- IV Kirchenmusiker ohne Eignungsnachweis

Sofern eine eindeutige Eingruppierung in die Vergütungsgruppe nicht möglich ist, bitten wir, unter Vorlage des Prüfungszeugnisses eine schriftliche Auskunft beim Landeskirchenmusikdirektor, Im Kloster 2, 36381 Schlüchtern, einzuholen. Es besteht ggf. die Möglichkeit, Prüfungen außerkirchlicher Institutionen als gleichwertig anzuerkennen.

Den Kirchengemeinden wird empfohlen, ab 1. Januar 2004 für den Orgeldienst bei Kasualien den Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern mit Eignungsnachweis einen Mindestsatz von 18,02 € und den Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern ohne Eignungsnachweis einen solchen von 14,78 € zu zahlen. Im Kirchenkreis Schmalkalden gelten andere Beträge (s. Kirchliches Amtsblatt Nr. 12 vom 19. Dezember 2003)

### 1. 2 Gottesdienste an Sonn- u. Feiertagen (Haupt- u. Früh- bzw. Spätgottesdienst) in der gleichen Kirche

Verg.-Gr.	jährlich	monatlich	im Durchschnitt je Einzelgottesdienst	
			Hpt.Go.di	Ki.Go.di
I	4.284,00 €	357,00 €	35,70 €	
II	3.300,00 €	275,00 €	27,50 €	
III	2.646,00 €	220,50 €	22,05 €	
IV	1.983,00 €	165,25 €	16,55 €	

## 2. 1 Gottesdienst an Sonn- u. Feiertagen

I	2.859,00 €	238,25 €	35,70 €
II	2.199,00 €	183,25 €	27,95 €
III	1.764,00 €	147,00 €	22,05 €
IV	1.323,00 €	110,25 €	16,55 €

## 3. 14-tägiger Gottesdienst an Sonn- u. Feiertagen

I	1.428,00 €	119,00 €	35,70 €
II	1.101,00 €	91,75 €	27,95 €
III	882,00 €	73,50 €	22,05 €
IV	666,00 €	55,50 €	16,55 €

## 4. 2 Gottesdienste an Sonn- u. Feiertagen (Haupt- u. Früh- bzw. Spätgottesdienst) u. 1 Kindergottesdienst mit voller liturgischer Orgelbegleitung in der gleichen Kirche

I	4.872,00 €	406,00 €	35,70 €	13,05 €
II	3.747,00 €	312,25 €	27,95 €	10,00 €
III	2.994,00 €	249,50 €	22,05 €	7,95 €
IV	2.265,00 €	188,75 €	16,55 €	6,05 €

## 5. 1 Gottesdienst an Sonn- u. Feiertagen u.

### 1 Kindergottesdienst mit voller liturgischer Begleitung

I	3.429,00 €	285,75 €	35,70 €	13,05 €
II	2.637,00 €	219,75 €	27,95 €	10,00 €
III	2.112,00 €	176,00 €	22,05 €	7,95 €
IV	1.593,00 €	132,75 €	16,55 €	6,05 €

## 6. 14-tägiger Gottesdienst an Sonn- u. Feiertagen u.

### 1 Kindergottesdienst mit voller liturgischer Begleitung

I	1.716,00 €	143,00 €	35,70 €	13,05 €
II	1.320,00 €	110,00 €	27,95 €	10,00 €
III	1.053,00 €	87,75 €	22,05 €	7,95 €
IV	798,00 €	66,50 €	16,55 €	6,05 €

## B Chorleiter- / Posaunenchorleiterdienst

Verg.-Gr.	jährlich	monatlich	je Doppel- stunde
I	2.064,00 €	172,00 €	39,75 €
II	1.587,00 €	132,25 €	30,45 €
III	1.278,00 €	106,50 €	24,50 €
IV	954,00 €	79,50 €	18,35 €

In den vorstehenden nach Dienstleistungen gestaffelten Jahresvergütungshöchstsätzen für Organisten sind die in der Gemeinde üblichen Dienste (Wochenschluss-, Passions- und Adventsandachten sowie Schulgottesdienste) enthalten.

Mit den vorstehenden Jahresvergütungssätzen für Chor- / Posaunenchorleiter ist die Leitung eines mehrstimmigen Chores, eines Posaunenchores oder einer Instrumentalgruppe mit einer wöchentlich 2-stündigen Übungszeit (120 Minuten) sowie die Probe vor dem Gottesdienst und die Chorleitung im Gottesdienst abgegolten. Bei nicht wöchentlichen Chorproben ist die Vergütung für den Chorleiterdienst entsprechend zu kürzen.

Hinsichtlich der Zahlung von Vergütungen für die Orgeltätigkeit bei Kasualien wird den Kirchengemeinden empfohlen, Kirchenmusikern mit Eignungsnachweis einen Mindestsatz von 18,02 € und Kirchenmusikern ohne Eignungsnachweis einen solchen von 14,78 € zu zahlen.

### Organisten- und Chorleiterdienst

Hauptgottesdienst oder selbständiger Abendmahlsgottesdienst	I	35,70 €
	II	27,50 €
	III	22,05 €
	IV	16,55 €
Hauptgottesdienst mit anschließendem Abendmahl	I	39,30 €
	II	30,25 €
	III	24,15 €
	IV	18,20 €
Hauptgottesdienst und Kindergottesdienst mit voller liturgischer Orgelbegleitung	I	42,90 €
	II	32,95 €
	III	26,40 €
	IV	19,85 €
Zusätzlicher Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen bzw. Neben- und Wochengottesdienst	I	28,55 €
	II	22,00 €
	III	17,55 €
	IV	13,30 €
Kindergottesdienst mit voller liturgischer Orgelbegleitung	I	13,05 €
	II	10,00 €
	III	7,95 €
	IV	6,05 €
wöchentliche <u>zweistündige</u> Chorprobe bzw. Chorleitervertretung im Gottesdienst (bei Einzelstunden 50 %)	I	39,75 €
	II	30,45 €
	III	24,50 €
	IV	18,35 €

Für Kirchenmusiker/-innen im Kirchenkreis Schmalkalden gelten geringere Vergütungssätze. (s. Kirchliches Amtsblatt Nr. 12 vom 19. Dezember 2003)





# Chat mit ...

**Kirchenmusikdirektor  
Gunther Martin Göttsche,**  
Leiter der Kirchenmusikalischen  
Fortbildungsstätte Schlüchtern



1. Was ist ihre liebste Sonntagsbeschäftigung?  
*Komponieren*
2. Was essen Sie gerne?  
*Pizza aus der Klosterküche*
3. Wo machen Sie gerne Urlaub?  
*An der mecklenburgischen Ostseeküste*
4. Wo möchten Sie gerne leben?  
*In einer Großstadt, z. B. Mannheim (weil ich dort aufgewachsen bin)*
5. Welche Hobbies haben Sie?  
*Motorradfahren und Audio-Technik*
6. Welches Buch haben Sie mit Genuss gelesen?  
*Hugo Hartung: „Ihr Mann ist tot und lässt Sie grüßen“*
7. Wer ist Ihr(e) Lieblingsschriftsteller(in)?  
*Herbert Rosendorfer („Briefe in die chinesische Vergangenheit“)*
8. Wer ist Ihr Lieblingskomponist?  
*Felix Mendelssohn Bartholdy*
9. Mit welchem bekannten Musiker würden Sie gerne einmal privat ein Gespräch führen?  
*Mit John Rutter*
10. Welches Instrument würden Sie gern gut spielen können?  
*Schlagzeug*
11. Welche Musik hören Sie zum Entspannen?  
*Jazz*
12. Was ist Ihr Lieblingslied im EG?  
*immer das, das ich gerade spiele!*
13. Welches Lied vermischen Sie im Gesangbuch?  
*Meinen Kanon „Cantate domino“*
14. Was waren Ihre Lieblingsfächer in der Schule?  
*Musik, Latein, Griechisch*

15. Was war als Kind Ihr Berufswunsch?  
*Straßenbahn-Fahrer*
16. Welche Sportarten hätten Sie gerne ausgeübt?  
*Eishockey*
17. Welche Sendungen im Fernsehen verpassen Sie ungern?  
*„Tatort“*
18. Welche Gestalten der Bibel beeindrucken Sie besonders?  
*Jesus*
19. Welche Gaben bewundern Sie an anderen Menschen?  
*Ruhe, Ausgeglichenheit*
20. Wenn Sie 100.000 € einem sozialen Projekt zukommen lassen könnten, welchem Projekt würden Sie es geben?  
*Hilfe für Kinder aus Tschernobyl*
21. Ein Bibeltext, der Ihnen viel bedeutet?  
*Mt.25, 14-30 (Gleichnis von den anvertrauten Pfunden)*

## Aus dem Posaunenwerk



### Landesposaunentag 2004

Am 25. September 2004 feiert das Posaunenwerk seinen Landesposaunentag in Baunatal.

Ablauf:

- 9.00 Uhr Kurrende-Blasen I
- 9.30 Uhr Bläser – Workshops zum Mitmachen:  
Jungbläser, Pop, Alte Musik, Gloria–Ausgabe u.  
a. (Dazu ist eine Voranmeldung nötig)
- 11.30 Uhr Kurrende-Blasen II
- 12.00 Uhr Matinee mit „Women in brass“
- 13.00 Uhr Mittagessen
- 14.00 Uhr Gemeinsame Bläser – Hauptprobe für die  
Abschlussveranstaltung
- 15.30 Uhr Kaffeepause, Zeit für Notenausstellung etc.
- 16.30 Uhr Festgottesdienst mit Bischof Dr. Martin Hein.
- 18.00 Uhr Ende

Ein besonderer Leckerbissen ist dabei das eintrittsfreie Konzert der bekannten Gruppe „Women in brass“ um 12.00 Uhr in der Rundsporthalle. Es ist ein Dankeschön an die Bläserinnen und Bläser in den Posaunenchor.

Zum Festgottesdienst werden dann etwa 1000 Bläserinnen und Bläser erwartet. Die Predigt wird Bischof Dr. Martin Hein halten und voraussichtlich wird sich der neue Leitende Obmann des Evangelischen Posaunendienstes in Deutschland vorstellen.

Weitere Informationen können Sie von der Webseite (s. Impressum) bzw. durch unsere Geschäftsstelle erhalten.

## Landesposaunenratswahl 2004

Am 6. November 2004 wird auf der Chorvertreterversammlung innerhalb des Bläsertages in Hephata der Landesposaunenrat, das oberste Gremium unseres Werkes, für die kommenden vier Jahre neu gewählt.

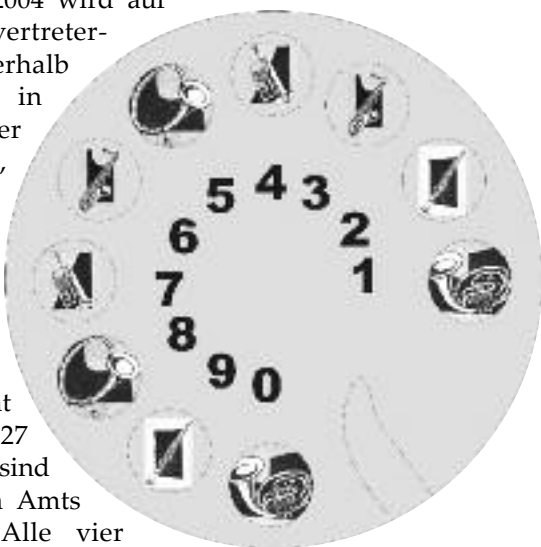
Der Landesposaunenrat besteht aus insgesamt 27 Mitgliedern. Davon sind neun Personen von Amts wegen Mitglied. Alle vier Jahre werden zusätzlich neun Personen in einer Chorvertreterversammlung gewählt mit neun weiteren Stellvertretern.

Grundsätzlich können alle, die in einem Mitgliedschor unseres Werkes aktiv sind und sich dieses Amt zutrauen, für die Wahl kandidieren.

Aus der Wahlordnung heißt es in § 7 „Wahlvorschläge“:

Wahlvorschläge können von den Chormitgliedern, den Vertreterversammlungen der Kreisverbände und dem Landesposaunenrat eingereicht werden.

Für den vorgeschlagenen Kandidaten muss ein Stellvertreter mit benannt werden.



Den Wahlvorschlägen ist die schriftliche Zustimmung der Vorgeschlagenen hinzuzufügen.

Die Wahlvorschläge für diese Wahl müssen bis zum 26.10.04 bei der Geschäftsstelle des Posaunenwerks eingegangen sein.

## **Chorleiterprüfung**

Durch die Verlegung unserer Chorleiterwoche auf die Herbstferien findet die Chorleiterprüfung nun alljährlich im November statt. So kam es im Jahr 2003 zu einer zweiten Prüfung. Die Chorleiterprüfung erfolgreich abgelegt haben:

### **Eignungsnachweis Posaunenchorleitung**

Sandra Röhner, Bad Wildungen  
Ilona Kamm, Sachsenhausen  
Katharina Figge, Usseln  
Jens Jesberg, Bottendorf  
Daniel Becker, Fulda  
Bernhard Kroning, Fulda  
Gerson Gottschalk, Bruchköbel  
Anne Müller, Niedervellmar  
Rüdiger Reitz, Niederwald  
Maria Schade, Binsförth  
Myriam Serrano, Binsförth  
Victor Dewald, Heinebach  
Karl-Heinz Heß, Neuengronau  
Henrik Giehler, Wolfhagen

### **C-Prüfung Posaunenchorleitung**

Ruth Eckhardt, Malsfeld

*Herzlichen Glückwunsch!*

20th Century Bach

## Kirchensinfonieorchester auf Abwegen ?

Es grenzt an schon Ketzerei: im Zeitalter historisch fundierter Aufführungspraxis spielt an Bachs 319. Geburtstag das kurhessische Kirchensinfonieorchester in der „*Bachnacht*“ in der Lutherischen Pfarrkirche in Marburg und beim „*Fest der Chöre*“ in der Großsporthalle Orgelwerke des Meisters in Bearbeitungen für großes Orchester! Und das mit kundigen Pfarrerinnen und Pfarrern in den 1. Violinen und beim hohen Holz, mit musikwissenschaftlich gebildetem Dekan am 1. Violoncello, einem versierten Propst am 1. Kontrabass und einer routinierten Kirchenmusiker-Crew beim Blech! Gemach, es hat gute Gründe, warum sich unser LKMD dazu entschlossen hat.

Zum einen fehlt in der Großsporthalle eine Orgel, für viele der für das „*Fest der Chöre*“ vorgesehenen Chorsätze ist aber eine differenzierte instrumentale Begleitung unumgänglich.

Zum andern wurde nach dem 1996 so erfolgreichen Auftritt der kirchlichen Sinfoniker eine Wiederholung dringend gewünscht. Aber spielbare Sätze aus romantischen Sinfonien, die sich von der Besetzung der Blechbläser her angeboten hätten, wären vom Programm her im „*Fest der Chöre*“ nur schlecht unterzubringen gewesen. Warum also nicht Bach mit großem Orchester?

Die „*Fantasie*“ (BWV 537) als Vorspiel zum Eingangsglied „*Sollt ich meinem Gott nicht singen?*“ EG 325; die große Fuge „*Wir glauben all an einen Gott*“ (BWV 680) als musiziertes Glaubensbekenntnis, und die ach so bekannte d-Moll Toccata als „*Rausschmeißer*“ in ungewohntem orchestralen Gewande?

Warum nicht?

Transkriptionen der Musik Bachs gibt es viele, gelungene und weniger gelungene. Bearbeitungen standen am Anfang der Bach-Renaissance, Größen wie



Mendelssohn Bartholdy, Brahms, Joachim, Mottl, Liszt, Busoni und Reger zählen zu ihren Paten.

Bei den Bearbeitungen von Edward Elgar wie Leopold Stokowski, für die sich LKMD Bartsch und die Kirchensinfoniker entschieden haben, ist es neben der perfekten Beherrschung des Materials der tiefe Respekt, den beide Bearbeiter vor dem Werk Bachs haben, der eine Beschäftigung mit ihren Orchesterfassungen für Hörende wie Ausführende so lohnend macht. Gerade bekannte Werke kann man so vielleicht ganz neu hören und erleben.

Der bekannte englische Komponist Edward Elgar (1857 – 1934) befasste sich in den Jahren 1921/22 besonders intensiv mit der Musik Bachs. Ein Ergebnis dieser Studien ist die Orchestrierung von Fantasie und Fuge in c-Moll für Orgel (BWV 537). „Ich wollte zeigen, wie hinreißend und groß und glänzend er sich selbst hätte klingen lassen können, wenn er über unsere Mittel verfügt hätte,“ schreibt er zu seiner Transkription, die nicht nur mit den effektvollen Schlagzeugakzenten in der Fuge den für Elgar typischen Orchesterklang aufweist.

Berühmter noch – aber auch sehr umstritten – sind die Orchesterbearbeitungen Bachscher Orgelwerke durch den bekannten amerikanischen Dirigenten Leopold Stokowski (1882 – 1977).

In London geboren studierte er zunächst in seiner Vaterstadt, wurde 1903 Bachelor of Music in Oxford, vervollständigte seine musikalische Ausbildung in Berlin, München und Paris, ehe er als Organist an der St. James' Church in London seine erste Anstellung fand. Auch später als Organist an der New Yorker St. Bartholomew's Church fand sein Bachspiel große Aufmerksamkeit. Mit der Leitung des Philadelphia Orchester beginnen 1915 seine Orgeltranskriptionen für großes Sinfonieorchester, 1926 wird erstmals die d-Moll Toccata in eigener Orchestrierung von Stokowski aufgeführt. Er schreibt:



„Ich glaube, dass Bachs erhabensten Schöpfungen in der Stille des eigenen Heims dem Zuhörer am besten vertraut und von ihm verstanden werden können. Seine Musik ist derart konzentriert, dass man sie immer wieder hören muss, um zu ihrem Herzen und zu ihrer Seele vorzudringen. Bestimmte Kompositionen Bachs aber sind von der Anlage her derart

umfassend, dass sie einen großen Raum benötigen. Wenn Bach die exzellenten heutigen Orchester zur Verfügung gehabt hätte, welch wunderbare Orchestermusik hätte er geschaffen!“

Nach dem Philadelphia-Orchester unter Leopold Stokowski nun also live die Kirchensinfoniker von Kurhessen-Waldeck! Zumindest die Ausführenden haben Freude an dem ungewöhnlichen Unternehmen und danken LKMD Bartsch für diesen mutigen „Schritt zurück“, der durchaus Schule machen könnte.



Martin Bartsch mit Chören und Orchester  
beim Landeskirchengesangstag 1996 in Marburg

Vergessen wir in einer Zeit ach so werktreuer, authentischer Aufführungen barocker Musik nicht, welche Bedeutung die Bearbeitungen Bachscher Musik für ein breiteres Publikum noch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hatten. Erst in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts fand der „authentische“ Bach langsam zu seiner heutigen Anerkennung und Beliebtheit.

Auch am 17. September 2004 in Kassel und am 18. September 2004 in Marburg werden Orchesterbearbeitungen Bach'scher Orgelchoräle aufgeführt. Es musizieren die Frankfurter Sinfoniker unter der Leitung von LKMD Martin Bartsch.

*Johann Rüppel*



## **„Startschuss“ für Jazz-Organen in Schlüchtern**

Der Bärenreiter-Organband „Jazz Inspirations“ wurde – frisch aus der Druckerei – anlässlich eines KMF-Seminars am 4. Januar 2004 der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Band enthält Choralvorspiele zu neuen und alten Liedern im Jazz-Gewand (Herausgeber: Uwe Karsten Groß und Gunther Martin Göttsche)

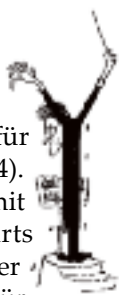
## **Kindersingwoche und Organstudienfahrt: neue KMF-Kursangebote**

Das im November erschienene „Kursprogramm 2004“ der KMF enthält 33 Veranstaltungen. Neben den bewährten und bekannten Kursangeboten gibt es als Neuerung u.a. die „Kindersingwoche nach Weihnachten“ (in Verbindung mit dem Kirchenchorverband) und die „Organstudienfahrt für C-Kurs-Teilnehmer“, die die Teilnehmer nach Ostern eine Woche lang zu verschiedenen berühmten Organen des Mecklenburger Landes führt.

Das Kursprogramm 2004 sendet die KMF auf Wunsch kostenlos zu; es ist auch über die Internetseite [www.kmf-info.de](http://www.kmf-info.de) abrufbar.

## **Orchesterdirigieren für nebenberufliche Kirchenmusiker**

Erstmals seit vielen Jahren gibt es in der KMF wieder einen Orchester-Dirigierkurs ausschließlich für nebenberufliche Kirchenmusiker (19.05.-23.05.2004). Unter Leitung von KMD Göttsche werden – z. T. mit Instrumentalisten – Werke wie Mozarts „Krönungsmesse“ oder Mendelssohns Kantate „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ erarbeitet. Für „Schnellentschlossene“ sind noch einige Plätze frei.



## **Zweiter Populärmusik-C-Kurs nahm Arbeit auf**

Unter der Leitung von Peter Hamburger nahm der nunmehr zweite Populärmusik-C-Kurs in der Ev. Kirche von Kurhessen-



Waldeck seinen Anfang; er wird Mitte 2005 abgeschlossen. Der Beginn des Folgekurses ist für Ende 2005 geplant; wegen des großen Andrangs empfiehlt sich rechtzeitige Kontaktaufnahme mit der KMF bzw. dem Spezialkantorat für Populärmusik ([www.kapomuk.de](http://www.kapomuk.de))

## **Neue Teeküche mit Kaffeeautomat**

Die Teeküche der KMF wurde komplett neu eingerichtet und enthält als besondere Attraktion nunmehr einen Kaffee- und Cappuccino-Automaten. Die Anschaffung eines – von der gleichen Firma angebotenen – Spaghetti-Automaten wurde jedoch vorläufig zurückgestellt.

## **Archiv-Bibliothek der KMF**



Im neugeschaffenen „Archiv-Bibliotheksraum“ der KMF werden wertvolle ältere Bücher, Noten und Gesangbuchexemplare geordnet und aufbewahrt; dort finden auch Orgelnoten ihren Platz, die der KMF im Rahmen der Aktion „Alte Orgelnoten finden neues Zuhause“ (Quintett Nr. 5) übergeben wurden. Weitere ältere Notenexemplare nimmt die KMF gerne entgegen.

## **Preisträger**

Beim Orgel-Improvisationswettbewerb der Ausbildungsinstitute für Ev. Kirchenmusik, der in Heidelberg im Oktober 2003 stattfand, gewann KMF-Dozent Stefan Viegelahn, Stuttgart, den 1. Preis. Viegelahn, aus Schlüchtern stammend und einstiger C-Kurs-Absolvent, befindet sich z.Zt. noch in der A-Ausbildung an der Stuttgarter Musikhochschule.

## **KMF – Notenedition**

Die KMF plant (im Eigenverlag) die Herausgabe eines Bandes mit kleinen, leicht spielbaren Choralvorspielen des Marburger Universitätsprofessors (und KMF-Dozenten) Dr. Martin Weyer. Erscheinungstermin: Sommer 2004

## **Internet-Seite der „Kloster-Community“**

Die C-Kurs-Teilnehmer unterhalten seit einiger Zeit eine eigene Internet-Seite. Dort gibt es Vorlesungsskripte, Fotos, Adressen von Teilnehmern, Sprüche von Dozenten, einen Chat-Room und ein Forum. Die Adresse: <http://kloster.etsf.de>

## **Neues von Carl Davin (1823-1884)**

Auf Initiative der KMF wird im pro-organo-Musikverlag, Leutkirch, eine Auswahl-Ausgabe der „Choralvorspiele“ des Schlächterner Seminarlehrers und Komponisten Carl Davin erscheinen. Ein Originaldruck dieser Choralvorspiele ist inzwischen im Schlächterner Stadtarchiv aufgetaucht.

*Gunther Martin Göttsche*

## **Prüfungen in der KMF (Sept. 2003 bis Jan. 2004)**

### **Teilbereichsprüfung C Orgel**

Dorothea Gatzke, Kirchhain  
Jakob Albrecht, Borken  
Friedemann Bretschneider, Eschwege  
Jasmin Rasch, Wächtersbach  
Alexander Witt, Neuental -Zimmersrode

### **Teilbereichsprüfung C Chorleitung**

Vanessa Galli, Oldenburg  
Beate Rehwald-Möller, Alheim-Heinebach  
Dörte Riechen, Wilthen

### **Eignungsnachweis Orgel**

Dominik Alban, Marburg  
Verena Barthelmes, Bad Hersfeld  
Lara Bürger, Hess. Lichtenau

Anne Tjorven Christiansen, Hamburg  
 Jens Daniel Debus, Münchhausen  
 Marion Ebers, Willingshausen-Zella  
 Deborah Hammann, Cölbe  
 Ronny Hahn, Steinau-Marjoß  
 Christian Glowatzki, Ergersheim  
 Corinna Jaene-Margraf, Körle  
 Martin Kairies, Volkmarsen  
 Mike Kratz, Alsfeld  
 Christine Leyhe, Twiste  
 Ute Ludolph, Reichenbach  
 Stephanie Muhl, Schlitz  
 Julia Niedling, Gersfeld  
 Friederike Schmidtpott, Großseelheim  
 Simon Schumacher, Großalmerode  
 Agnes Schneider, Schenkklengsfeld  
 Annerose Steinmacher, Eiterfeld-Buchenau



### Eignungsnachweis Chorleitung

Julia Flöricke, Erfurt  
 Anne Hanke, Espelkamp  
 Stefanie Holzhaue, Weimar  
 Thomas Klein, Willingshausen-Gungelshausen  
 Heike Koberstein, Neukirchen  
 Christine Schneider, Schenkklengsfeld  
 Carola Winter, Rodenbach  
 Sylke Zeißig, Mainz  
 Anne Tjorven Christiansen, Hamburg  
 Helmut Greb, Neuental-Neuenhain  
 Christian Glowatzki, Ergersheim  
 Rebecca Greulich, Köln  
 Katharina Helfenbein, Rauschenberg-Schwabendorf  
 Raphael Hergert, Bad Hersfeld  
 Christine Karolius, Aschaffenburg  
 Kornelia Kupski, Eschwege  
 Donata Müller-Tillich, Weimar / Lahn  
 Stephanie Muhl, Schlitz  
 Regina Neuser, Breuberg-Sandbach  
 Katrin Sippel, Bad Hersfeld

### Klavierprüfung C

Markus Brückner, Mainz  
 Katrin Koch, Ernsthausen  
 Michael Muche, Melsungen

*Herzliche Glückwünsche!*

## Schlußakkord



### **Hund tot geblasen:**

*Der Star-Trompeter Walter Scholz (68) aus Achern bestätigte gestern gegenüber der Mittelbadischen Presse Medienberichte, wonach er einen Rauhaardackel tot geblasen haben soll. Auf einer Geburtstagsparty in Wasserburg (Bodensee) habe er vor*

*über 100 geladenen Gästen gespielt. Noch bevor er zu spielen anfing, habe er die Frau mit ihrem Hund bemerkt und sie gewarnt: »Hunde haben ein empfindliches Gehör, sie vertragen die hellen Trompentöne nicht, bringen Sie ihn lieber in Sicherheit.« Doch die Lehrerin wollte nicht hören. »Das macht dem Hund nichts aus.« Der Dackel allerdings habe während des Spiels fürchterlich gejault. Kurze Zeit später hat die Frau dann an der Tür geklingelt. Auf ihrem Arm lag der Dackel - tot. »Das hat mir so leid getan. Ich wollte ihr einen neuen kaufen, aber sie hat gesagt, dass sie kein Tier mehr haben möchte.«*